

Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling an August Wilhelm von Schlegel Jena, 10.11.1800

Empfangsort	Braunschweig
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.20,Nr.6
Blatt-/Seitenzahl	4 S. auf Doppelbl., hs. m. U. u. Adresse
Format	20,2 x 13,4 cm
Bibliographische Angabe	Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph: Historisch-kritische Ausgabe. Hg. v. Thomas Buchheim, Jochen Hennigfeld, Wilhelm G. Jacobs, Jörg Jantzen u. Siegbert Peetz. Stuttgart 1976ff. Reihe III: Briefe 2,1: Briefwechsel 1800-1802. Hg. v. Thomas Kisser unter Mitwirkung von Walter Schieche und Alois Wieshuber. Stuttgart 2010, S.273.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/3847 .

[1] Jena 10. Nov. 1800.

Ich danke Ihnen recht sehr für die Bestätigung, die Sie mir von Carolinens Wiederherstellung zu geben die Freundschaft gehabt haben. Ich ahndet' es wohl, da ich einen Brief von ihr ganz gewiß erwarten konnte. – Zuverlässig ist sie auch in Braunschweig nicht immer vorsichtig; besonders bin ich dem französ[ischen] Theater nicht gut, wo viel Wind und Zugluft ist, und man leicht den Schnupfen bekommt. Ich hoffe, sie ist nun ganz hergestellt, sollte dieß aber nicht seyn, so bitte ich Sie angelegentlichst um die Güte, mich soviel möglich keinen Posttag [2] ohne Nachricht zu lassen, da die Ungewißheit, in der ich schweben muß, mir das Schrecklichste ist.

Wissen Sie denn, daß Schillers *Musenallmanach* gar nicht erscheint? Dagegen soll jezt der junge Mensch, der Seckendorf, ein poëtisches Magazin, oder was es sonst seyn mag herausgeben, worin auch Schiller, die Imhof u.s.w. ihre Sachen geben.

Das poëtische Taschenbuch wird nun ohne Zweifel bald ganz entschieden seyn. Wie froh wäre ich, [mich] mit würdigen Beiträgen anschliessen zu können. Allein ich befinde mich [3] hier jezt in einer solchen prosaischen Lage, daß ich schwerlich sobald etwas Neues zu Stande bringe. – Ein Lied jedoch kann ich Ihnen anbieten.

Leben Sie recht wohl. Ich hoffe, in Kurzem das Vergnügen zu haben, Etwas von Ihnen zu lesen. Caroline schreibt mir wenigstens, daß Sie sehr fleißig sind.

Ihr
ergebenster
Schelling.

N. S. Da Sie doch auch von Bardilis Logik Notiz genommen haben, so lesen Sie, wenn Sie Gelegenheit haben, in den neuesten Blättern der *Erlanger Lit. Zeitung* eine Recens[ion] die außerdem, [4] daß sie einen recht wahren Begriff jenes Unsinnns giebt, auch Jacobi und Reinhold das Nöthige angedeihen läßt und Geist und Ausdruck nach fast bloß von Fichte selbst seyn kann.

Herrn \ Prof. *Schlegel* \ gegenw. in \ Braunschweig.

Namen

Bardili, Christoph Gottfried

Fichte, Johann Gottlieb

Helvig, Amalie von

Jacobi, Friedrich Heinrich

Reinhold, Karl Leonhard

Schelling, Caroline von

Schiller, Friedrich

Seckendorf-Aberdar, Franz Karl Leopold von

Orte

Braunschweig

Jena

Werke

Bardili, Christoph Gottfried: Grundriß der ersten Logik

Fichte, Johann Gottlieb: Bardili, Christoph Gottfried: Grundriß der ersten Logik (Rezension)

Periodika

Erlanger Litteratur-Zeitung

Musen-Almanach 1796ff. (hg. v. Friedrich Schiller)

Musen-Almanach für das Jahr 1802 (hg. v. August Wilhelm von Schlegel und Ludwig Tieck)

Neujahrs Taschenbuch von Weimar auf das Jahr 1801